

Volkswirtschaftlich inakzeptabel

Zur eidgenössischen Abstimmung vom 8. März über die Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

Die Initiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» will das heute geltende Schweizer Steuersystem komplett umkrempeln. Die Mehrwertsteuer als bewährtes finanzpolitisches Instrument, als Konsumsteuer, soll durch eine unverhältnismässig hohe und völlig quer in der Landschaft stehende Energielenkungsabgabe abgelöst werden: eine Steuer auf nicht erneuerbare Energie wie Erdöl, Gas, Kohle und Uran! Um dem Bund genügend Steuereinnahmen zu garantieren, müsste der aktuelle Steuersatz auf diese Energieträger extrem erhöht werden, was ein gerechtfertigtes und energiepolitisch gesundes Niveau massiv übersteigen würde.

Die Auswirkungen betreffen alle! Mit dieser Initiative wird Energie somit zum elitären Gut. Dies ist nicht nur falsch, sondern auch inakzeptabel. Die Energiekosten, ähnlich wie die Miet- oder die Krankenkassenkosten, belasten die Bürgerinnen und Bürger und insbesondere die Familien am meisten. Wir dürfen die Kos-

ten einer angeblich nachhaltigen Energiepolitik nicht auf die Schultern der Familien laden! Der Ersatz der Mehrwertsteuer hätte zur Folge, dass beispielsweise ein Liter Treibstoff über 3 Franken kosten würde, ein Liter Heizöl ebenfalls über 3 Franken und eine Kilowattstunde Strom würde 30 Rappen und mehr kosten! Und dies ist erst der Anfang, denn je weniger von diesen Energieträgern konsumiert wird, umso mehr wird der Preis ansteigen. Diese Kostensteigerung würde also nicht nur die Familien hart treffen, sondern auch auf das Gewerbe und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz im In- und Ausland gefährliche Auswirkungen haben.

Die Energiesteuer ist eine inkonsequente und ineffiziente Forderung, welche nicht nur nachteilig für unser Land in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ist, sondern nicht einmal Verbesserungen im Umweltbereich bringt! Daher am 8. März ein klares Nein zur schädlichen Energiesteuer!

*Jürg Sulser,
Kantonsrat SVP,
Otelfingen*